

Pressemitteilung

**Einmal Aschermittwoch pro Jahr reicht!
KoMa übergibt 20.000 Einwendungen an Genehmigungsbehörde**

Mainz, 6.2.2008. Heute hat die Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz e.V. (KoMa) über 20.000 Einwendungen gegen den geplanten Bau eines Kohlekraftwerks auf der Ingelheimer Aue bei der zuständigen Genehmigungsbehörde eingereicht. Gleichzeitig verspricht KoMa in den noch verbleibenden 9 Tagen weiter kräftig für das Einreichen von Einwendungen zu werben. Am 15. Februar, dem letzten Tag der Einwendefrist, wird KoMa wieder kommen und weitere Einwendungen abgeben.



Ca. 20 KoMa-Mitglieder sind heute um 15 Uhr mit einem 7,5-Tonner vor der SGD Süd in der Kaiserstraße vorgefahren um die Zahl der bisher eingegangenen Einwendungen auf 26.000 zu erhöhen. Auf zwei Bannern, die an den Seiten des LKWs befestigt waren, stand „Einmal Aschermittwoch pro Jahr reicht!“ und „Heutige Lieferung: 20.000 Einwendungen – STOPP Kohlekraftwerk“. Auch auf Schildern, die von KoMa-Leuten gehalten wurden kam die Botschaft der Aktion klar rüber: Die Mainzer Bürger wollen nicht 365 Tage im Jahr Aschermittwoch (bzw. Aschermontag, Ascherdienstag usw.) haben!

In ein eigens mitgebrachtes Regal, das neben dem Eingang der Behörde aufgebaut wurde, ordneten die KoMa-Leute insgesamt 49 prall gefüllte Aktenordner ein, die insgesamt über 20.000 Einwendungen enthielten.

Themen der Einwendungen

Viele der abgegebenen Einwendungen beschäftigen sich mit Sorgen um die Luftqualität in der Region. Das Kohlekraftwerk soll über 400 Tonnen Feinstaub, 4000 Tonnen Stickoxide, die für die Entstehung von bodennahen Ozon verantwortlich sind (Stichwort Ozon-Smog) und große Mengen diverser Schwermetalle emittieren. In vielen Einwendungen äußern die Bürger auch ganz persönliche Sorgen um ihre Gesundheit und verweisen auf die ohnehin schon hoch belastete Luft in der Region. Dabei führen sie auch ihre schon vorhandenen Atemwegs-Erkrankungen auf und fordern eine Ablehnung des

Bisher schon über 6.000 Einwendungen direkt bei SGD-Süd eingegangen

KoMa übergibt über 20.000 Einwendungen

Sorge um

- Luftverschmutzung
- Gesundheitsbelastung
- Klimawandel
- Erwärmung des Rheins
- Finanzielle Risiken

Bauantrags um nicht weiter geschädigt zu werden.

Viele Einwender verweisen auch darauf, dass Ihrer Meinung nach ein Kraftwerk, das den Mainzer CO₂-Ausstoß mehr als verdoppeln würde, in Zeiten des Klimawandels nicht mehr genehmigt werden sollte. Sie warnen unter anderem vor den Folgen des schon begonnenen Klimawandels (Stürme, Trockenheit und Dürre, extreme Niederschläge, Hitzewellen etc.). Auch die drohenden Kosten für teure CO₂-Verschmutzungsrechte werden thematisiert. Über 2.000 Einwendungen beziehen sich auf das Wasserrechtliche Planfeststellungsverfahren. Hier warnen die Bürger vor den Folgen der immensen Kühlwasserentnahme aus dem Rhein. In den Einwendungen wird darauf verwiesen, dass sich der Rhein ohnehin bereits immer mehr erwärmt und dadurch auch sensible Ökosysteme beeinträchtigt werden.

Weitere Aktivitäten geplant

„Mit der Abgabe der Einwendungen will KoMa keineswegs das Werben für das Einreichen von Einwendungen einstellen, sondern im Gegenteil zum Schlusspurt ansetzen“, verspricht KoMa-Mitglied Christoph Wirges und kündigt weitere Aktivitäten in den verbleibenden neun Tagen bis zum Ende der Einwendefrist an. Ab dem heutigen Mittwoch werden z.B. zahlreiche Postkarten mit standardisierten Einwendungen an Mainzer und Wiesbadener Haushalte verteilt. „Umdrehen, Unterschreiben, Abschicken“ ist auf den Karten zu lesen und soll eine schnelle und einfache Möglichkeit bieten, noch fristgerecht gegen das Kraftwerks-Vorhaben Einspruch einzulegen.



Wer darüber hinaus detailliertere Einwendungen formulieren möchte, findet unter www.einspruch-kohlekraftwerk.de Hilfestellungen, wie z.B. Antworten auf viel gestellte Fragen, aber auch zahlreiche Textbausteine zu wichtigen Aspekten, wieso das Kohlekraftwerk nicht genehmigt werden sollte. Mit Hilfe der Textbausteine kann jeder Bürger schnell seine individuelle Einwendung, die zur persönlichen Situation und Meinung passt, formulieren.

Einwendergemeinschaft für juristischen Beistand

Um sich juristischen Beistand zu sichern, haben sich mittlerweile Hunderte Bürger in einer Einwendergemeinschaft gegen das Mainzer Kohlekraftwerk zusammen geschlossen. „Die Einwendergemeinschaft wird zusammen mit

Endspurt:
KoMa wirbt weiter für
Einwendungen

Per Postkarte Einwendung
abschicken

Infos zu Einwendungen:
www.einspruch-kohlekraftwerk.de
und
www.kohlefreies-mainz.de

Einwendergemeinschaft sorgt für
juristischen Beistand

Experten und Juristen belegen, dass ein Kohlekraftwerk zwischen Mainz und Wiesbaden heute nicht mehr genehmigungsfähig ist“, so Wirges. „Einer alleine kann sich einen Anwalt natürlich nicht leisten, einige hundert dagegen können sich schon Gedanken über den Klageweg machen.“

KoMa kommt wieder

Schon jetzt steht für KoMa fest, dass die Ablehnung der Bevölkerung gegen das Kraftwerk in der Region immens ist. „Das müssen endlich auch die Mainzer SPD, CDU und FDP erkennen, die als letztes noch zum Bau des Kohlekraftwerks stehen“, so Wirges. „Wie lange möchten sie noch Politik gegen die Bevölkerung und gegen den Willen der Nachbargemeinden machen? Selbst Wiesbaden erwägt nun, gegen den Bau des Kraftwerks zu klagen – wann wachen die Mainzer Politiker denn endlich auf? Es ist höchste Zeit für eine Kehrtwende hin zum den Pfad des Klimaschutzes und weg von der Stein(kohle)zeit-Technologie.“

Die Genehmigungsbehörde wird jedenfalls am 15. Februar wieder Besuch von KoMa bekommen. Dann werden die bis dahin gesammelten Einwendungen abgeliefert. Für KoMa zählt jeder einzelne Einspruch!

Nr. 7 der verhinderten Kohlemeiler: Kieler Pläne auf Eis gelegt

Und eine gute Nachricht am Rande: Heute meldet die „Junge Welt“, dass nach Proteststürmen nun auch der geplante Bau eines Kohlekraftwerks in Kiel auf Eis gelegt wurde. Nach Bremen, Bielefeld, Köln, Ensdorf, Krefeld und Herne ist dies das siebte Kohlekraftwerk, das in den letzten sechs Monaten gekippt wurde. Mainz wird folgen, denn wieso sollte die Landeshauptstadt die letzte Stadt sein, die auf eine veraltete Stein(zeit)technologie setzt?

Achtung Redaktion: Bei Interesse können wir Ihnen auch weiteres Bildmaterial der Übergabe der Einwendungen zur Verfügung stellen. Für Rückfragen erreichen Sie uns jederzeit unter der unten angegebenen Mobilfunk-Nummer.

Übergabe von weiteren
Einwendungen am 15. Februar

Bisher verhinderte Kohlekraftwerke:

- Bremen
- Bielefeld
- Köln
- Ensdorf
- Krefeld
- Herne
- Kiel

Vermiedener CO2-Ausstoß:

Ca. 30 Mil. Tonnen pro Jahr, das entspricht fast dem jährlichen Ausstoß Neuseelands!